

Brennpunkt

Was für einen Wert hat der (Schul-)Sport?

Vor über einem Jahr erschien der erste Brennpunkt in Verbindung mit der Coronapandemie (Bächle, 2020, S. 145). In jenem Brennpunkt wurde auf die Wichtigkeit und den Wert des (Schul-)Sports hingewiesen und die Hoffnung auf kurze Einschränkungen geäußert.

Um es kurz zu machen – die befürchteten Einschränkungen für den (Schul-)Sport sind nicht nur eingetreten, die Befürchtungen wurden deutlich übertroffen!

Nicht nur die Innenstädte leeren sich – auch Sportplätze und Sporthallen veröden in dieser Zeit. Der Flickenteppich, den der Föderalismus bei den Umsetzungen der einzelnen Hygienemaßnahmen bildet, zeigt sich auch beim Sport und Sportunterricht in den Schulen.

Die in der Politik gern genutzte Phrase „Wir fahren auf Sicht“ könnte in einer pessimistischen Betrachtungsweise mit „Wir werden spontaner entscheiden, wie wir handeln“ übersetzt werden. Es muss die Frage gestellt werden, weshalb eine vorausschauende, langfristige Planung, in der verschiedene Szenarien mit jeweils geeigneten Reaktionsmöglichkeiten bzw. Handlungsmöglichkeiten durchgespielt wird, auch ein Jahr nach dem Lockdown nicht richtig zu erkennen ist? In der Konsequenz bedeutet das Fehlen dieser vorausschauenden Planung für Schulen – und damit auch für Lehrkräfte und ihre Schüler*innen – oft erst sehr kurzfristig über Maßnahmen informiert zu werden, die dann teilweise mehr Fragen aufwerfen als sie beantworten. Wie in einem Brennglas zeigen sich die Auswirkungen insbesondere beim (Schul-)Sport.

Hin und wieder findet Sportunterricht weiterhin unter gewissen Auflagen statt, manchmal ist er zurzeit vollständig untersagt (vgl. z. B. Schulsport-NRW, 2021). Teilweise hängt dies von der Zugehörigkeit der Schule zu einem bestimmten Landkreis ab.

Es soll hier kein falscher Eindruck entstehen! Dieser Brennpunkt soll keinesfalls die Gefahren der Pandemie bagatellisieren und auch nicht einen laxen Umgang oder gar eine zurzeit undenkbare pauschale Öffnung fordern!

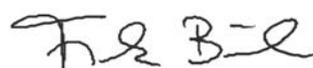
Es ist jedoch notwendig, kreative Ideen und eine Planung in die Zukunft zu fordern. Möglichkeiten, pande-

miekonform Schüler*innen zu aktivieren, die sich teilweise seit über einem Jahr nicht mehr richtig angeleitet bewegen, gibt es zuhauf (siehe dazu auch das Themaheft sportunterricht 01/2021). Auch dafür stehen sehr gut ausgebildete Sportlehrkräfte zur Verfügung!

Allgemein bedenkenswert ist die Wahrnehmung von Politik und Gesellschaft zu Fragen des Sports und dessen Relevanz für die Gesellschaft. In dieser Ausnahmesituation zeichnet sich darüber hinaus ein Bild einer klaren Hierarchisierung von Schulfächern bezüglich deren wahrgenommenen Wichtigkeit im schulischen Kontext.

Der Schulsport scheint dabei eine Verfügungsmasse zu sein, dessen Entfall weiterhin als weniger relevant angesehen wird. Die Hinweise der Wissenschaft zur Notwendigkeit einer körperlich-geistigen Aktivität für eine ganzheitliche Entwicklung von Menschen, scheinen dabei kein Gehör zu finden. Es wird deutlich, dass die Frage, ob und wie ein Sportunterricht stattfinden kann/soll, wenn überhaupt, erst am Ende von Entscheidungsketten eine Rolle spielt.

Die Wichtigkeit des Sportunterrichts wird weiterhin unterschätzt. Daher möchte ich mich der Maximalforderung von Hansjörg Lösel in seinem Zeitungskommentar anschließen (Schwäbisches Tagblatt, 2021). Gerade in diesen Zeiten sollte der Sportunterricht zum Hauptfach werden!



Frank Bächle
Mitglied des Redaktionskollegiums

Literatur

- Bächle, F. (2020). Brennpunkt. No Sports? No Sports! *sportunterricht*, 69 (4), 145.
- Schulsport-NRW (2021). *Empfehlungen zur Durchführung des Schulsports im zweiten Schulhalbjahr 2020/2021*. Zugriff am 03.04.2021 unter <https://www.schulsport-nrw.de/fuer-schuelerinnen-und-schueler/handlungshinweise-zum-schulsport-1.html>
- Themaheft sportunterricht (01/2021). *Schulsport trotz(t) Corona*. Schwäbisches Tagblatt (17.03.2021) Hansjörg Lösel: *Kommentar. Es geht nicht um Purzelbäume*.



Frank Bächle